

misch stärksten Länder ihre Vormachtstellung aus, den anderen Mitgliedstaaten ihre M. aufzuzwingen. Aufgrund der objektiven politischen, ökonomischen und militärpolitischen Widersprüche zwischen den imperialistischen Koalitionspartnern ist eine dauerhafte einheitliche imperialistische M. nicht zu erreichen. —v *Friedensprogramme des Sowjetstaates*

militärisch-industrieller Komplex: Verschmelzung der Macht und der Interessen von Rüstungsmonopolen mit Militärkreisen und weiteren Bereichen des imperialistischen Staates, die vor allem nach dem zweiten Weltkrieg entstanden ist. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus erweitert sich der Einfluß der militärischen Führung auf das gesellschaftliche Leben außerordentlich. (—\*■ *Militarismus*) Der m.-i. K. wirkt auf die Wirtschaft, auf den Einsatz bzw. die Nutzung von Wissenschaft und Technik für militärische Zwecke und auf die Massenmedien zur Manipulierung der Volksmassen ein. Er ist Ergebnis und Triebkraft der weiteren Militarisierung sowie die wesentliche Quelle für die Aggressionsbestrebungen der imperialistischen Staaten. Aktuelle Entwicklungstendenzen werden an der verstärkten, wechselseitigen Abhängigkeit und Verflechtung der verschiedenen nationalen m.-i. K. sichtbar, was sich an der Integration in der Rüstungsproduktion besonders deutlich zeigt. Der erreichte militärtechnische Stand, die daraus erwachsenen Entwicklungs- und Produktionskosten übersteigen z. T. bereits die Möglichkeiten nationaler Monopolgruppen und führen schrittweise zu multinationalen Vereinigungen, die die Rüstungsproduktion nach modernsten wissenschaftlich-technischen Erfordernissen in großen Dimensionen betreiben und aktiv gegen die —\* *politische Entspannung* in

den internationalen Beziehungen wirken. Die Vertreter des m.-i. K. bekämpfen die friedliebenden und demokratischen Kräfte im eigenen Land; mittels der Legende von der Bedrohung durch die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten manipulieren sie die öffentliche Meinung und begründen damit das Wettrüsten. Sie schüren Spannungen in den internationalen Beziehungen; liefern Waffen in Spannungsgebiete und an Entwicklungsländer. Besonders Waffenlieferungen bieten umfangreiche Möglichkeiten, den politischen Einfluß aggressiver imperialistischer Kreise zu erweitern. (—<- *Neokolonialismus*) In den imperialistischen Staaten bzw. Paktsystemen erfolgt die Entwicklung des m.-i. K. widersprüchlich. Innerhalb der Monopolbourgeoisie bestehen gegensätzliche Auffassungen über die zweckmäßigsten Varianten imperialistischer Politik für die Erhaltung der inneren Stabilität und günstigste Realisierung außenpolitischer Ziele. Das Streben nach höchsten Profiten bestimmt den Konkurrenzkampf der imperialistischen Monopole auch auf internationaler Ebene; es herrscht Konkurrenz um die profitgünstigsten Rüstungsproduktionen. Der zunehmende Druck des m.-i. K. aktiviert die Werktätigen in ihrem Kampf für die Verteidigung und Erweiterung demokratischer Rechte und Freiheiten. Dieser Kampf ist ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten gegen die Macht des Monopolkapitals. —\* *antimonopolistische Demokratie*, —\* *demokratische Alternative*

Militarismus: Bestandteil des Herrschaftssystems der Ausbeuterklassen zur Unterdrückung der Volksmassen im eigenen Land und zur Verwirklichung aggressiver außenpolitischer Ziele mittels militärischer Gewalt als hauptsächlicher In-